

Zweisimmen Jazz Musikalischer Blick geweitet



Am letzten Samstag gastierte Kamala im Hüsy Blankenburg. Eine Gruppe mit einer beachtlichen Virtuosität, welche jedoch nie ins Unklare überboardet.

Das Konzert im Hüsy war keine Konkurrenz zur Veranstaltung im Zelt an der Lenk. Zu eigen war das Gehörte, zu kommerziell das andere. Ich will nicht werten, das eine wie das zweite hat seine Berechti-



Carles Peris, Flötist der indisch inspirierten Band Kamala.
Bild: Zweisimmen Jazz

gung und ist Bestandteil unserer modernen Kultur. Trotzdem wage ich zu behaupten, dass der musikalische Blick geweitet werden kann, wenn man sich auf das Experiment «2-Stunden-Kamala-hören» einlässt. Die Metren und die Modi, der indischen Mönchsgesängen entnommen, wirken betörend.

Die sich repetierenden Basspattern (Bass: Lenz Huber) sind meditativ und halten die sehr weitreichende Klang- und Harmoniewelt auf dem Boden, sie ordnen und begrenzen die ausufernde Virtuosität, was der Musik gut tut. Auch das Schlagzeug (Olaf Ryter) wird sehr schlicht und metrisch klar gespielt und ist ebenfalls ein schrankenweisendes Element.

Als eigentlicher Gegenspieler agierte der sehr versierte Bläser Carles Peris (Tenor- und Sopransaxophon, Sopran- und Altquerflöte), der mit seinen alternierten Skalen die Harmonie oft verlässt und so grössere Klang- und Harmoniewelten erschliesst. Oft werden Soli auch wirklich zu Ende gespielt und werden nicht an der Stelle gekappt, an welcher nun der Höhepunkt eintreten sollte. Toll zu merken, dass es auch noch solche Bläser gibt. Zu vergleichen wäre sein Spiel mit einem Klippenspringer oder mit einem seillosen Kletterer.

Als letztes und neutrales Element ist das Klavierspiel von Bruno Steffen zu bezeichnen. Sein Spiel liegt irgendwie zwischen dem Ausufernden des Bläasers und dem Einschränkenden der Rhythmusgruppe. Das Gesamtbild wird so komplettiert und vollendet.

T.K.